

Erasmus in Nizza im SS 19

Liebe potentiellen ERASMUSler,

ich habe mein eigentlich 8tes Semester in Nizza verbracht und kann Euch die Stadt nur wärmstens ans Herz legen!

Für Frankreich habe ich mich aus sprachlichen Gründen entschieden und für Nizza dann, da ich schon immer mal direkt am Meer leben wollte. Die Stadt hat eine absolute Traumlage! Man ist in einer Stunde in den Bergen zum Skifahren oder Wandern und zum Stadtstrand sind es meist nur wenige Minuten. Weitere etwas kleinere und schönere Strände sind eher außerhalb gelegen, aber auch sehr gut zu erreichen.

Für die Bewerbung würde ich relativ viel Zeit einplanen, da die Uni Nizza doch einige Unterlagen verlangt. Diese kann man auf der Internetseite der Uni entnehmen oder man nimmt direkt Kontakt zur französischen Lehrkoordinatorin (Mme Nathalie Testi) auf.

Bezüglich des Studiums habe ich mich ein wenig ins kalte Wasser werfen lassen. Aus vorherigen Erfahrungsberichten habe ich entnommen, dass Kölner Studenten in Nizza fast nie Prüfungen mitschreiben. Ich habe mich hier letztlich dann auch dagegen entschieden, da das Lehrkonzept bedeutet, einfach ein dickes Buch durcharbeiten (fast niemand geht in Vorlesungen) und das war mir dann zu trocken. Stattdessen bin ich jeden Tag ins Stage, also Praktikum gegangen. Im Allgemeinen wechselt man alle zwei Monate das Fach. Ich habe mir aber durch das Zibmed bestätigen lassen, dass für meinen Studienverlauf in Deutschland ein häufigerer Wechsel von Vorteil ist. Man darf dann einmal zwei Monate auf zwei verschiedene Fächer aufteilen, wodurch man nochmal einen besseren Einblick erhält. Empfehlen kann ich vor allem die Stages Nephrologie und Ophthalmologie aber auch HNO und die Kindernotaufnahme waren sehr interessant. Ansonsten empfehle ich, für das erste Praktikum zwei Monate einzuplanen, damit man langsam rein kommt. Ich habe dieses auf der Kindernotaufnahme verbracht, wo man direkt die Erstuntersuchung für eigene Patienten durchgeführt hat. Dadurch habe ich sprachlich aber auch praktisch viel gelernt. Für die weitere Stageauswahl habe ich mich dann vor allem von französischen Medizinstudenten beraten lassen, da die jeweilige Betreuung doch recht unterschiedlich ist.

Für die Wohnungssuche schickt die Koordinatorin Listen mit potentiellen WG-Möglichkeiten per Email (die oft jedoch für Internationale Studenten und nicht für Einheimische sind). Ich würde aber auf jeden Fall eine WG mit Franzosen empfehlen, um Kontakt zu Einheimischen zu bekommen. Hier kann man mal auf leboncoin.fr schauen.

Man kann als Student ein zusätzliches CAF- Wohngeld beantragen. Dies lohnt sich auf jeden Fall, bedeutet aber Einiges an Organisation. Neben französischem Konto (zB. kostenlos bei der Société Générale) braucht man eine internationale! Geburtsurkunde, die man vor Abreise besorgen sollte.

Um das tägliche Leben zu erleichtern kann man für 20 Euro eine monatliche Busfahrkarte kaufen (Passbild zur Anmeldung!) und zudem habe ich viel das Vélo Bleu genutzt. Das funktioniert ähnlich, wie das KVB-Bike und rettet gerade nachts Leben (von Nachtverkehr gibt es hier nämlich keine Spur). Die Umgebung lässt sich nebst Bus auch sehr gut mit der Bahn erkunden. Hier wiederum kann man sich die Carte Zou für -26-Jährige besorgen. Diese kostet einmalig 15 Euro und auf alle TER-Fahrten in der Region gibt es damit immer 50% Rabatt. Zudem erhalten drei Mitfahrer ebenfalls 50% Rabatt und die Karte lohnt sich super schnell! (Passbild zur Anmeldung!)

Ansonsten würde ich der Facebook-Erasmusgruppe beitreten, da bekommt man auch immer ganz gut Antworten auf seine Fragen und natürlich Kontakte. Um Einheimische kennen zu lernen gibt es diverse Möglichkeiten, zum Beispiel Language Cafés oder auch den überaus empfehlenswerten

SUAPS-Unisport! Der ist mittlerweile für Erasmusstudenten komplett kostenlos, oder man zahlt einen geringen Beitrag bei Ausflügen. Das Angebot ist mit keiner deutschen Uni vergleichbar und reicht von Skiausflügen bis zu jeglichem Wassersport. Teilweise (eigentlich bei jedem Kurs, aber es wird nicht oft kontrolliert) muss man ein medizinisches Gesundheitszertifikat vorlegen. Je nach Interessen lohnt es sich, dieses vor Abreise in Deutschland beim Hausarzt zu holen.

Des Weiteren kann man sich im Maison des Etudiants einen Kulturpass holen und sowohl in Nizza als auch in Monaco allerlei kulturelle Veranstaltungen kostenlos besuchen, den haben wir ausgiebig genutzt.

Ein bisschen traurig ist, dass man das schöne Nizza gerade im Sommer mit vielen Touristen teilen muss. Das bedeutet, dass in der Altstadt die Preise angehoben werden und das Publikum von einheimisch zu international wechselt. Es ist daher ganz sinnvoll, Museen aber auch die Barlandschaft schon ausführlich in der Vorsaison zu erkunden. Es ist dann noch deutlich einfacher, Kontakte zu knüpfen, die nicht nur im Urlaub sind. In der Hauptsaison wiederum haben wir angefangen, viel die Berge und das Umland zu erkunden, da es in Nizza manchmal fast schon zu heiß wurde. Auf Randooxygène gibt es viele empfehlenswerte Wanderungen, in den Bergen ist es kälter und nicht so überfüllt.

Ich empfehle Nizza für einen Erasmusaufenthalt auf jeden Fall weiter, Ihr sucht euch eine sonnige, warme und herzliche Stadt aus und durch die Stages lernt man den Aufenthalt im Krankenhaus wirklich sehr ausführlich kennen und kann PJ-like schon mal ein paar Erfahrungen sammeln.